

Leseprobe

Ein Auszug aus „Abschied von Cindy – oder der Nachtbus in die Verwandlung“

Die Nacht bricht herein über Bangkok und zum hundertmillionsten Mal erwachen die schillernden Lebensgeister in der Stadt der Engel, helfen sich gegenseitig mit den Reißverschlüssen ihrer zweiten Haut, paillettenbestickt und glamourös. Billiges Maskara auf falschen Wimpern füllt ihre Augen mit Tränen, so sagen sie mit einem Lächeln auf den Lippen. Wen kümmert die Wahrheit, sie bleibt für immer unerhört, geht verloren, in bunten Lichtknäueln der Nacht. Abseits, am stillen Ufer des Chao Phraya sitzen die Liebenden wie Schattenspieler im fahlen Gelb der Parklaternen. Abend für Abend sehen sie zu, wie die Lichter der Stadt in den Fluss aus rötlichem Milchtee tauchen. Der Platz neben mir bleibt leer, Cindy wurde nie geboren. Sie ist der vergessene Traum eines Soldaten, der sich selbst am Kasernentor abgegeben hat.

Nicht einmal drei Stunden sind vergangen, seit ich den Jet-Lag in ein blitzblank poliertes Hotelbadezimmer gesperrt habe. Er schmeckte wie Blei, unpassend für die rastlose Suche nach Gewissheit. Was Bangkok einmal verschlungen hat, bleibt für immer verschollen..., hatte mich P vor gar nicht langer Zeit ins Bild gesetzt. Wer hätte sich träumen lassen, dass es ausgerechnet Cindy sein würde, die noch vor ihrem ersten Schritt in die Welt verloren gehen sollte. Der Garten des Generals hat Cindy verschluckt, eines Abends, unmittelbar nach dem Bankett hoher Tiere in Uniform. Ein Vater hatte es ausgerichtet, um den verlorenen Sohn zurückzuerobern, um seine Rückkehr zu feiern, um ihm den unwiderstehlichsten seiner Orden an das sanft taillierte Jackett zu stecken. Die Auszeichnung aus der Hand des Vaters hat Cindys Mund getötet, ihn leblos aus P's Gesicht fallen lassen, wie das erste rot geschminkte Herbstblatt von windgestreicheltem, jungen Geäst. Das Blatt wird niemals vom Sommer erzählen, Cindy wird niemals ihren ersten Kuss erleben. Wie sollte eine Cindy in die Fußstapfen eines Generals treten, ohne ihm mit jedem Schritt die Absätze lacklederner High-Heels in das ergraute Soldatenherz zu stoßen? In manchen Gärten gibt es keinen Platz für ungeborene Träume, für die Cindys dieser Welt.